

KOMMENTAR

Meiereibach-Anschluss an den Darmbach wäre ein wichtiges Zeichen

Von Lars Leitsch
lars.leitsch@vrm.de

In Darmstadt steht der lange Lui und der ist ganz schee hoch. Wer da von owwe runner guckt, der sieht de Große Woog“. Das hat schon 1978 „Hesse-Fred“ für den heutigen Stadion-Klassiker „Lilie Schuss“ beim SV Darmstadt 98 gesungen. Wer heute auf das Ludwigsmonument steigt, kann, ganz wie in den Siebzigern, noch immer den beliebten Badesee in Darmstadts Osten erblicken. Doch wie lange geht das noch? Weil der Woog ausschließlich vom Darmbach gespeist wird, der in den vergangenen Jahren immer wieder trocken fiel, ist die Zukunft des Naturbads in den Sommermonaten mindestens ungewiss. Wegen Niedrigwasser musste beispielsweise erst im vergangenen Jahr die Rutsche gesperrt werden. Nicht auszudenken, was passieren würde, sollte der See, um den die Stadt vielerorts beneidet wird, gänzlich trockenfallen. Helfen könnte da der Anschluss des ganzjährig Wasser führenden Meiereibachs an den Darmbach. Er könnte die Versorgung des Woogs und darüber hinaus die Offenlegung des Darmbachs möglich machen. Dass jetzt die ersten Schritte dazu getan und absehbar abgeschlossen werden, ist daher ein wichtiges Zeichen der Klimaanpassung. Im heißen Pflaster Darmstadt ist das bitter nötig.

Speist der Meiereibach bald den Woog?

Badesee wird einzig vom gerne mal trockenfallenden Darmbach aufgefüllt / Wiederangliederung soll das verhindern

Von Lars Leitsch

DARMSTADT. Heimlich, still und leise entspringt in Darmstadt ein kleines Bächlein aus einer Quelle, ehe es nach wenigen Hundert Metern in die Kanalisation fließt. Die Rede ist vom Meiereibach, der in unmittelbarer Nähe zum Hofgut Oberfeld ein unscheinbares Dasein fristet. Das kleine Bächlein war einmal – als Trinkwasserquelle – sehr wichtig für die Stadt. Wenn es nach Naturschützern des Darmbach-Vereins geht, soll der Meiereibach schon bald an Bedeutung für Darmstadts Klima gewinnen – und er wird es wohl auch, wie aktuelle Informationen aus dem Rathaus andeuten.

Denn die seit Jahren besprochene Wiederangliederung des Meiereibachs an den Darmbach nimmt Formen an. Wie die städtische Pressestelle auf Nachfrage erklärt, würden derzeit naturschutzrechtliche Beiträge angefertigt, mit deren Abschluss noch in diesem Jahr zu rechnen ist. Auch werden aktuell „Messungen der im Hinblick auf die Badegewässerverordnung relevanten Parameter E. coli und Intestinale Enterokokken durchgeführt“, heißt es von der Stadt. Denn, sollte der Meiereibach erstmal mit dem Darmbach verbunden sein, fließt dessen Wasser dann auch in den Großen Woog.

Wasserqualität hoch genug für den Woog

Weil insbesondere Kolibakterien dann eine Gefahr für die vielen Badegäste sein könnten, müssten die Meiereibach-Messungen über einen längeren Zeitraum ausgewertet werden. Doch so viel vorweg: Die Messergebnisse deuten derzeit darauf hin, „dass das Wasser des Meiereibachs qualitativ den Vergleich mit dem Darmbachwasser nicht scheuen muss“, sagt Stadtsprecher Frank Horneff. Sowie belastbare Er-



Der Meiereibach entspringt an der Dreibrunnenquelle, nur wenige Schritte vom Hofgut Oberfeld entfernt.

Foto: Sascha Lotz

gebnisse vorzuweisen sind, werde der Magistrat informiert. Zeitpunkt offen.

Der Wiederangliederung des Meiereibachs an den Darmbach scheint den Informationen aus der Stadtverwaltung zufolge also nicht mehr viel im Wege zu stehen. Ein Umstand, den insbesondere die Mitglieder des Darmbach-Vereins um die Vorsitzende Jutta Habermann freut. Sie sehen in der Verbindung der Gewässer Chancen für die Stadt – in vielerlei Hinsicht.

Da wäre zum einen der ganz offensichtliche Grund, wie Jutta Habermann beim Gespräch weit der Meiereibach-Quelle erklärt. Stichwort Klimawandel: Weil der Darmbach in jüngster Zeit immer wieder trockengefallen ist und er allein den Woog auffüllt, würde die Unterstützung des Meiereibachs, der immerhin bis zu einem Drit-

tel der Wassermenge des Darmbachs führe, helfen.

Denn im Gegensatz zu seinem „großen Bruder“ fällt der Meiereibach niemals trocken. Er wird aus einem geologischen Speicher gespeist, der sich immer wieder regenerieren kann. Es kann also noch so heiß und trocken sein: Der Meiereibach könnte ein Austrocknen von Woog und Darmbach verhindern, wie auch Stadtrat Paul Wandrey (CDU) erklärt: „Der Anschluss des Meiereibachs verspricht eine Verstetigung der Zuflüsse zum Großen Woog auch beim temporären Ausfall des Darmbachs in Trockenzeiten.“

Eine Verbindung von Meierei- und Darmbach soll, so die bisherige Idee, im botanischen Garten erfolgen. Über eine sogenannte Dükerleitung soll das Wasser aus dem Judenteich unter dem Trog

der B26 geführt werden. Zudem müsste das Meiereibachwasser aufbereitet werden, um den geogen bedingten Nährstoffeintrag zu verringern und die Möglichkeit der Nährstoffanreicherung des Großen Woogs auszuschließen. Eine entsprechende Filteranlage hat die Hochschule Darmstadt schon vor Jahren untersucht und entwickelt.

Wie die Stadt auf Nachfrage erklärt, sollen die Entwurfsunterlagen für die benötigte Wasseraufbereitungsanlage, die Dükerung und die Entschlammung des Judenteichs gebündelt beim Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht werden. Nach Möglichkeit werde aber schon im Laufe der Genehmigungsphase die Ausführungsplanung angestoßen, für die sicherlich ebenfalls wieder ein Jahr veranschlagt werden müsse.

Noch ist also etwas Geduld

vonnöten, ehe der Meiereibach wieder mit dem Darmbach verbunden ist, doch das Ziel scheint greifbarer denn je. Auch Umweltdezernent Michael Kolmer (Grüne) sieht darin Chancen: „Das Wasser des Meiereibachs wieder dorthin zu bringen, wo es hingehört – also in den Darmbach – ist gewässerökologisch und für die Klimaanpassung eine sinnvolle Maßnahme.“ Außerdem ergebe sich durch den Anschluss die Chance, Wasser für die Menschen in der Stadt, insbesondere für die Kinder, noch besser erlebbar zu machen und das Stadtbild positiv weiterzuentwickeln. Etwa über die Offenlegung des Darmbachs bis zum Herrngartenteich, der dann nicht mehr von Trinkwasser gespeist werden müsste, wie der Darmbach-Verein vorschlägt.

► KOMMENTAR